



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Ohrwurm sitzt fest: „**Die Zeit ist jetzt!** Wir laufen los ...“, jeweils mit Echo nach vier Silben – in dem eingängigen Song ist das Kirchentagsmotto zwar verdreht getextet, aber vielleicht deshalb umso merkfähiger. **Nochmal hören und sehen?** Es war einmal mehr ein musikgeprägtes, ein singendes Treffen der Christenmenschen in diesem Sommer in Nürnberg, oft sogar mehrstimmig, auf dem Marktplatz, in Messehallen, Kirchen, Bühnen, Konzerten. Möge das Erlebnis noch lange nachklingen und uns in Bewegung halten!



38. DEKT in Nürnberg

Der Kirchentag singt – mehrstimmig!

An jedem der drei Veranstaltungstage des Kirchentags hatte der CEK zu einem mehrstimmigen Offenen Singen auf dem Messegelände eingeladen. Und obwohl das im Programm etwas versteckt angekündigt und der große Saal in der dritten Etage mühsam zu erreichen war, fanden alle drei unterschiedlichen Events mit **über 300, über 400 und über 500 Sängerinnen und Sängern** enormen Zuspruch, wie der **Rückblick** zeigt. Für „Bach und mehr“ hatte der Berliner Domkantor Adrian Büttemeier genau die Klassiker ausgewählt, die in den Kantoreien so gern gesungen werden, und damit einen Nerv getroffen. Immer wieder ging ein freudig-seufzendes „Aaaah“ durch die Reihen, wenn er das nächste Stück ankündigte. Am darauffolgenden Tag rockten Ute und Hanns-Peter Springer und ihr Community-Chor aus Iserlohn den Saal mit mehrstimmigen Kirchentagsschlagern und neuen Liedern. Und das von Judith Kunz und Christian Finke angeleitete ökumenische Singprogramm „Verleih uns Frieden“ überzeugte durch die Vielfalt an Stilen, Sprachen und Klangfarben zu dem immer gleichen Thema. Lange geprobt wurde nie, sondern gleich gesungen. So war das gute Gefühl zu genießen, mit der eigenen Stimme Teil eines großen Ganzen zu sein – Gänsehaut! Schon jetzt ist klar, dass dieses erfolgreiche Veranstaltungsformat weitere Kirchentage bereichern wird.

Zentralratstagung

Am Puls der Zeit

Bei ihrem Jahrestreffen Mitte Juni in St. Goar nahmen Delegierte aller Landesverbände und -kirchen des CEK aktuelle Herausforderungen in den Blick. So diskutierten sie etwa Begleitpublikationen zum neuen Gesangbuch, das 2028 starten soll. Aus der „Chöre helfen Chören“-Spendenaktion wurden 40.000 Euro an evangelische Institutionen und Singprojekte in Osteuropa verteilt. In der Haushaltsdebatte ging es darum, wie bei anhaltend hohem Aktivitätslevel des CEK dessen Finanzierung langfristig sicherzustellen ist. Und wertvolle Impulse von außen setzte ein Vortrag von Hayat Chaoui zur **interkulturellen Chorpraxis**.



www.such-wer-da-will.de

Schallmauer durchbrochen



Wie wiederholt berichtet, befindet sich unsere Suchdatenbank für Chorsätze derzeit im Ausbau. Infolge der Erweiterung um die EG-Regionalteile und weitere Liederbücher bis hin zum „Gotteslob“ wächst der Bestand an Sätzen stetig an. Ende Juni hat er die magische Grenze von 8.000 durchbrochen. Aktuell kennt die Datenbank **8.601 Chorsätze** und zeigt, wo sie zu finden sind. Kleiner Tipp: Wer ganz ohne Stichwort die Onlinesuche startet, bekommt wirklich alle diese Ergebnisse zu sehen und kann sie dann mit den Filterkriterien weiter eingrenzen.

Weitere Tipps und Tricks vermitteln die kostenfreien Webseminare zu „Such, wer da will“, zu denen unser **Literaturscout Gudrun Heinsius**, Referentin für Chorliteratur und Datenbank beim CEK, einlädt. Die Veranstaltungen dauern maximal eine Stunde via Zoom und finden wieder statt am 5. September und 12. Oktober, jeweils um 10:00 Uhr. Interessierte können sich formlos **per E-Mail anmelden**.

Deutscher Chorwettbewerb

Gutes Niveau, aber kaum kirchliche Beteiligung

In den fünf Jahren seit dem letzten Deutschen Wettbewerb auf Bundesebene haben die Chöre ein tiefes Tal durchschritten. Virusinfektionen, Singverbote, Abstands- und Maskenpflicht ... da war doch mal was!? Umso erfreulicher ist das Fazit nach dem großen Finale: Das musikalische Niveau, das in Hannover von Deutschlands Besten zu hören war, hat wieder die zuvor bekannte Flughöhe, sagen Beobachter. Hier die **kompletten Ergebnislisten**.

Allerdings ließ sich auch deutlicher als früher ein Stadt-Land-Gefälle vernennen; die meisten Finalisten aus allen Bundesländern kamen aus städtischen Bereichen, während auf dem Land wohl leider doch etwas von der Breite der Amateurszene verschwunden ist.



Weiterer Wermutstropfen: Es sind kaum kirchliche Chöre in den Top-Rankings, aber auch nicht unter den Teilnehmenden zu finden, obwohl sie weit mehr als die Hälfte alle Chöre in Deutschland ausmachen. Mag sein, dass ihnen der Wettbewerbsgedanke an sich fremd ist. Dabei haben die Veranstaltungen immer auch etwas mit Begegnung und Bereicherung zu tun. Sich mit anderen auszutauschen, von ihnen zu lernen und selber zu wachsen, ist definitiv auch was für Kirchenchöre ...

Energiekostenhilfe

Leider nicht für uns

Mit dem „Kulturfonds Energie“ wollen Bund und Länder bis April 2024 angesichts exorbitant hoher Energiekosten gezielt den Kulturbereich unterstützen. Eine Milliarde Euro stehen für Kinos, Theater, Konzerte, Museen etc. zur Verfügung. Doch kirchliche Einrichtungen wie Gemeinden bekommen hier für ihre Konzertveranstaltungen keine Zuschüsse.

**Kulturfonds Energie
des Bundes**

Es geht allenfalls über einen Umweg: Wo Gemeinden ihre Räume für Eintrittskartenpflichtige Kulturveranstaltungen an Dritte vermieten, können diese Mieter (unter einigen detaillierten Voraussetzungen) einen Energiekostenzuschuss aus dem Fonds erhalten. Gezahlt werden Festbeträge abhängig von der Saalkapazität, z.B. 190 Euro pro Tag bis 499 oder 350 Euro bis 1.499 Plätze. **Alle Infos hier.** Tipp: Vor Abschluss eines solchen Vermietungsvertrags den externen Kulturveranstalter über die Fördermöglichkeit informieren und dann den Mietpreis unter Einbeziehung der erhöhten Energiekosten vereinbaren.

Kulturpass des Bundes

Hohe Hürden

Auch bei der Konzeption des neuen Kulturpasses haben die Verantwortlichen leider an den Gegebenheiten von Kirchengemeinden vorbei geplant. Dabei ist die Grundidee gut: Junge Menschen, die 2023 18 Jahre alt werden, können mit einer speziellen App Kulturangebote im Wert von 200 Euro wahrnehmen und so z.B. Konzert, Theater oder Oper kennenlernen – die Bundesregierung bezahlt. Auch Bücher, Tonträger und Noten gehören zum Angebot. Nur: Die Registrierung als Anbieter setzt ein Elster-Zertifikat voraus, die Angebote müssen in einen Webshop übertragen und alle Verkaufsprozessschritte dort online vermerkt werden, die Nutzer „bezahlen“ vor Ort mit einem Code auf dem Handy, die Kostenerstattung erfolgt im Nachgang. – Alles nicht wirklich praxisgerecht für eine Kantorei, die das Weihnachtsoratorium in ihrer Kirche aufführt ...



Unüberwindlich sind die Hürden andererseits aber nicht. Wer die Mühen also auf sich nimmt und sich durchkämpft, sollte seine Erfahrungen – positive wie negative – unbedingt teilen, z.B. im Kollegenkreis, im Chorverband, in der Landeskirche. Denn falls der **Kulturpass** insgesamt erfolgreich ist, will die Bundesregierung das Programm gegebenenfalls fortsetzen. Dann ist es umso wichtiger, dass junge Menschen Kirche als Ort kultureller Bildung und Erlebnisse erfahren können.

Kompetenznetzwerk Amateurmusik

Handreichungen und Hilfestellungen

Zwar endete am 30. Juni 2023 das öffentlich geförderte Kompetenznetzwerk Amateurmusik offiziell. Aber die Handreichungen und Hilfestellungen, die die insgesamt rund 40 Mitarbeitenden der BMCO-Verbände in zweieinhalb Jahren seit der Corona-Krise gemeinsam erarbeitet haben, stiften anhaltend Nutzen und stehen auf www.frag-amu.de, dem Infoportal der Amateurmusik, weiter kostenfrei zur Verfügung.

Zuletzt hat das Netzwerk sogar noch wertvolle Unterlagen für die Arbeit an der Zukunftsfähigkeit der Ensembles erstellt. Unter dem Titel **Zukunft.Musik.Gestalten** warten verschiedene Bausteine auf ihren Einsatz, mit denen sich in Chören und Musikgruppen etwa notwendige Veränderungen angehen, neue Strukturen etablieren, Mitglieder gewinnen oder das Image bewusst gestalten lassen. Zur Unterstützung können außerdem Dozent:innen aus einem Pool angefragt werden.

Checklisten fürs Veranstaltungsmanagement, Infos zum Umgang mit Long-Covid-Betroffenen im Chor und Hinweise zur Ertüchtigung von Probenräumen im Dreiklang von Energieeffizienz, Luftqualität und Akustik sind weitere Beispiele für nützliche Arbeitsergebnisse des Netzwerks, die **hier** zu finden sind.



Mitmach-Angebote

Gemeinsames Singen immer wieder neu erleben

An verschiedenen Stellen, auf verschiedenen Ebenen und auf verschiedene Weise können Chöre und ihre Sängerinnen und Sänger sich beteiligen. Nachfolgend drei Hinweise auf Aktionsmöglichkeiten mit Meldeschluss zum Sommerende:



Bereits am **▶31. August** ist Einsendeschluss für neue Köpfe, die zwischen 18 und 26 Jahre alt sind und 2024 im **Bundesjugendchor** mitsingen möchten. Termine zum Vorsingen sind dann am 6., 7. und 8. Oktober 2023. Der BJC plant im kommenden Jahr drei Arbeitsphasen im März, Mai und Ende September sowie eine Reise nach Schweden bereits Anfang September 2024. Das Bewerbungsformular ist online.



Tage der Chor- und Orchestermusik am Lätare-Wochenende in Rheine (NRW): Die ganze Vielfalt, wie Amateure in Deutschland Musik machen, will diese öffentliche Veranstaltung zeigen. Da gehören Kirchenchöre unbedingt dazu! Wer am 8. März 2024 im ökumenischen Gottesdienst mitwirken, auf einer Open-Air-Bühne auftreten oder ein 30-Minuten-Konzert in der Langen Nacht der Musik beisteuern möchte, kann sich bis zum **▶3. September 2023** beim BMCO melden. Infos unter www.tcom2024.de



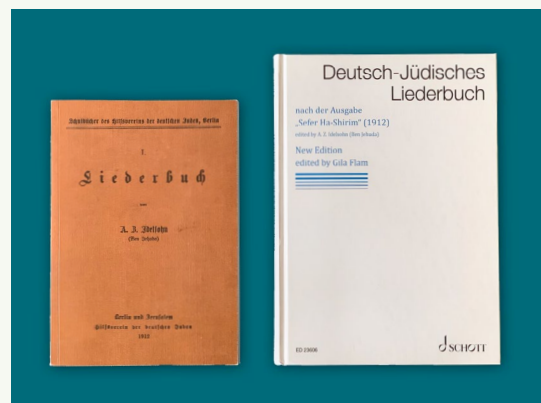
Länger fit durch Musik ist der Titel eines neuen Förderprogramms des Bundesfamilienministeriums zum **demenzsensiblen Musizieren** beim BMCO. Es begleitet Modellprojekte, die Menschen mit Demenz oder pflegende Angehörige aktiv einbinden, zum Beispiel bei regelmäßigen gemeinsamen Chorproben, Workshop- oder Konzertreihen. Aus den bis **▶30. September 2023** eingegangenen Bewerbungen wählt eine Fachjury 20 Projekte aus, die mit jeweils bis zu 9.500 Euro vollfinanziert werden. Außerdem erhalten die Akteure fachliche Weiterbildungsangebote. Mehr auf www.bundesmusikverband.de/lfdm

Deutsch-jüdisches Liederbuch

Historischer Liederschatz gehoben

Das jüdisch-deutsche Liederbuch von 1912 ist weltweit einzigartig: Abraham Zwi Idelsohn (1882–1938) hatte die Sammlung der 149 beliebtesten hebräischen und deutschen Lieder als grundlegendes musikpädagogisches Werk für Kindergärten, Volks- und höhere Schulen in Palästina, Deutschland und der Diaspora konzipiert. Innovativ war damals die Idee, das Liederbuch zweisprachig anzulegen: deutsch von vorn, hebräisch von hinten. Im hebräischen Teil sind die Noten analog zur Schrift von rechts nach links notiert (Notenhäse und -fähnchen sitzen aber dennoch so, wie wir es gewohnt sind), was die Unterlegung mit hebräischem Text erlaubte. Die Ausgabe enthält einerseits jiddische Melodien aus Osteuropa, andererseits traditionelle Weisen aus dem Orient sowie Spanien. Die 49 deutschen Lieder stammen von Lewandowski, Mendelsohn-Bartholdy, Mozart, Schubert sowie Händel, ein Drittel machen Volksweisen aus.

Nur sechs Originale dieses versunkenen Musikschatzes sind erhalten geblieben, je eines davon in der Israelischen Nationalbibliothek von Jerusalem und in der Staatsbibliothek Berlin. 110 Jahre nach dem Erstdruck wurde nun ein Reprint veröffentlicht. Zugleich ist bei Schott eine **Neuausgabe** erschienen; darin sind die Notation modernisiert und die hebräischen Texte transliteriert, so dass der Zugang zu den ein-, zwei-, drei- und zum Teil auch vierstimmig gesetzten Liedern heute leicht möglich ist. Gut die Hälfte dieses Liederschatzes steht, wahlweise original oder modernisiert, auch online zum **freien Download** bereit.



Die Aufarbeitung ist ein Projekt der „Arche Musica“, das mit einer digitalen Musikbibliothek Kompositionen und Musikstücke aus der Zeit der jüdischen Emanzipation vor dem Vergessen bewahren will.

Herausgeber:

Chorverband in der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V. (CEK), Redaktion: Niklas Dörr

Geschäftsstelle: Luzerner Str. 10–12, 12205 Berlin, +49 30 84318972, info@choere-evangelisch.de

An- und Abmeldungen zum CEK-Newsletter sind hier jederzeit möglich: www.choere-evangelisch.de/newsletter/#abonnieren